

## Kinderalltag auf Sulawesi

*Der vierjährige Herby und seine Familie gehören der Volksgruppe Toraja in Sulawesi an.*

Der vierjährige Herby lebt auf der Insel Sulawesi. Sulawesi ist eine der vielen Inseln, die zu Indonesien gehören. Die Region, in der Herby mit seinen Eltern und den beiden älteren Geschwistern lebt, ist das Toraja-Land. Die Torajas sind eine der vielen Volksgruppen in Indonesien. Bekannt sind sie für ihre außergewöhnlichen Häuser. Wie das aussieht, kann man an der Malvorlage sehen, es gibt auch ein Foto im Internet.

Ein Toraja-Haus gehört einer Großfamilie. Zu dieser können mehr als 50 Menschen gehören: Eltern, Kinder, Großeltern, Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen. So ist klar, dass nicht alle Familienmitglieder im Toraja-Haus wohnen können, sondern immer nur ein Teil. Die anderen Familienmitglieder leben dann in einfachen Häusern, die oft nur aus Bambusmatten bestehen. Ein Haus aus Stein ist schon etwas Besonderes.

Herbys Eltern sind Christen. Sie gehören zur Luwu-Kirche, einer kleinen protestantischen Kirche. Die Luwu-Kirche gehört zur internationalen EMS-Gemeinschaft. In ganz Indonesien gibt es nur wenig Christen, die meisten Bewohner sind Muslime. In manchen Regionen leben auch Hindus. So kommt es, dass die Klassenkameraden der beiden älteren Geschwister von Herby meist Muslime oder Hindus sind.

Als Herby noch ganz klein war, haben Muslime, Hindus und Christen oft miteinander gestritten, manchmal gab es sogar Schlägereien. Das hat sich geändert als in Mantadula, so heißt der Ort, in dem Herby mit seinen Eltern und Geschwistern lebt, ein Projekt gestartet wurde. In dem Projekt arbeiten Christen, Hindus und Muslime zusammen und sorgen gemeinsam dafür, dass Herby und die anderen Kinder genug zu essen haben.

In dem Projekt hat seine Mutter gelernt, wie sie das Gemüse so kocht, dass die Vitamine erhalten bleiben. Sie halten jetzt Ziegen und Schweine. Das Fleisch verkaufen sie, aber ein Teil kommt auch bei ihnen auf den Tisch. So ist Herby viel größer und gesünder, als es seine Geschwister im gleichen Alter waren. Das freut seine Eltern sehr. Herby isst am liebsten Nasi Goreng. Ein Rezept dafür findet man im Internet. Es ist ganz einfach zu kochen.

Weil es durch das Projekt auch bessere Verdienstmöglichkeiten gibt, wird Herby später auf alle Fälle die Schule besuchen. Ob sie in die Schule gehen können, war bei Herbys Geschwistern lange nicht sicher, weil die Eltern in Indonesien für die Kinder eine Schuluniform kaufen und für weiterführende Schulen Geld bezahlen müssen. Bevor das Projekt startete, gab es für die Eltern kein regelmäßiges Einkommen.

Aber die Schule ist für Herby noch weit weg. Mit den anderen Kindern im Dorf spielt er Fußball. Sie haben einen Fußball. Der ist zwar schon ein wenig zerbeult, aber das macht ihnen nichts aus. Es gibt wenig Autos in Mantadula, und so müssen sie nur auf die Mopeds aufpassen, wenn sie durch die Gassen toben. (ast)